

Die hören uns ja nicht zu!

Haben Sie denn mit einem Politiker über Ihr Anliegen gesprochen? Nein!

Nein?

Es ist bequem, wenn ich mich nicht artikuliere,

dann kann ich auch gut vorwerfen, man höre mir nicht zu,

aber es ist auch bequem, wenn man sich daran gewöhnt, dass man nicht zuhören muss.

Es ist bequem, wenn man sich nicht mit fremden Argumenten auseinandersetzen muss.

Wir waren nicht bequem in den 25 Jahren, weder uns selbst noch anderen gegenüber, indem wir ständig unsere Positionen überprüft, neu durchdacht, bestärkt oder auch verworfen haben,

wir waren nicht bequem, weil wir das Gespräch eingefordert haben

und - und das ist die gute Botschaft-

wir sind ins Gespräch gekommen, sind es geblieben und wollen das auch weiterhin fortführen.

Zum 25-jährigen Jubiläum steht hier nicht ein Deckelmodell, das wir gemeinsam angucken-

sondern hier sind Menschen, die wir kennen und schätzen gelernt haben.

Denn am Ende müssen Menschen den Mut haben, sich für ein Projekt zu entscheiden!

Ein Projekt kann sich eben nicht aus sich heraus für sich entscheiden!

In der Chronik findet man die Hinweise auf die wirklich zahllosen Gespräche, die wir miteinander geführt haben,

das ist Erinnerung und Ansporn zu fortgesetztem Austausch.

So soll es auch heute sein:

Darum begrüßen wir neben Freunden aus dem Stadtteil heute ganz besonders

Den ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher

Die Bezirksamtsleiterin Frau Dr. Liane Melzer

Den Senator für Finanzen und Bezirke Dr. Andreas Dressel

Den Senator für Umwelt und Energie Jens Kerstan

Den Staatsrat der Behörde für Wirtschaft Verkehr und Innovation Andreas Rieckhof

Den Altonaer Bundestagsabgeordneten der SPD Dr. Mathias Bartke

Den Fraktionsvorsitzenden der SPD in der Hamburgischen Bürgerschaft Dirk Kienscherf

Den Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN Dr. Anjes Tjarks

Den Amtsleiter Verkehr und Straßenwesen in der BWVI Martin Huber

Den Leiter der städtebaulichen Projektgruppe Deckel A-7 Holger Djürken Karnatz

Die Fraktionsvorsitzenden der SPD, CDU, GRÜNEN, FDP in der Bezirksversammlung Altona

Thomas Adrian, Uwe Szczesny, Gesche Boehlich und Katharina Blume

Die Stellvertr. Vorsitzende des Kreisverbands Altona /Elbvororte der CDU Franziska Rath

Den langjährigen Vorsitzenden des Kreisverbands Altona /Elbvororte der CDU Hans Detlef Rook

Den Stadtbaudezernenten des Bezirks Altona Johannes Gerdemann

Den Prokuristen der DEGES und Bereichsleiter für Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen Bernd Rothe

Den 2.Vorsitzenden des NABU Hamburg Dr. Peter Mohr

Den Vorsitzenden der Patriotischen Gesellschaft Dr. Wilfried Maier

Die Vorsitzende des Bürgervereins Flottbek Othmarschen Uta Frank

Den Vorsitzenden des Bürgervereins Bahrenfeld Hans Werner Fitz

Die Pastorin und den Pastor der Christuskirche Susann Kropf und Martin Hofmann

Die Vertreter der für uns so wichtigen Medien

Ganz am Ende , aber darum besonders herzlich begrüßen wir unseren heutigen Festredner Prof. Dr Volkwin Marg von gmp

Eigentlich sagt man ja am Ende „Danke“

Wir tun's jetzt am Anfang und das von ganzem Herzen:

Danke an Sie alle aus der Politik,

aus dem Senat und Bezirk,

an Sie aus den Verwaltungen,

an die Medien,

an Euch aus der BI,

an die Unterstützer aus dem Stadtteil ,

Danke, dass wir zu Recht sagen können : „Ende gut, alles gut“ Der Lange Deckel in Bahrenfeld Othmarschen kommt tatsächlich

Warum wir nun nicht aufhören?

Ihr habt doch Euren Deckel, was wollt Ihr noch?

Nun eine ganze Menge. Unser Ziel war Stadtreparatur, das war vordringlich, die Wunde A7 heilen. Das wird uns mit dem Deckel weitgehend gelingen (der Wermutstropfen offene Weichenstrecke bleibt), aber damit ist ja noch nicht alles getan.

Das was auf dem Deckel entstehen wird -Parkabschnitte, Kleingärten, Wegeverbindungen , Verweilorte, identitätsstiftende Gestaltung von Orten - wird entscheidend dafür sein, ob diese Flächen nicht nur die Stadt an dieser Stelle wieder zusammenführen, sondern ob zugleich eine neue Qualität von Stadt entsteht. Die Chance dazu ist vorhanden.

Mindestens genauso wichtig ist aber, was auf den Entwicklungsflächen passieren wird. Hier werden neue Stadtteile entstehen. Ihre Gestaltung entscheidet darüber, ob Ideen einer lebens- und liebenswerten Stadt Wirklichkeit werden oder ob seelenlose Quartiere - „Wohnraumcontainerstapel“ - entstehen.

Darum wollen wir weiter unbequem sein, weder uns selbst gegenüber noch den Entscheidungsverantwortlichen gegenüber. Wir wollen das Gespräch suchen, die Diskussion führen, versuchen unseren Argumenten Gehör zu verschaffen,

kurz: wir wollen im besten Sinne Politik machen, eine Politik der Bürger für die Bürger und für die Stadt;
nicht im Widerspruch, sondern im gemeinsam gefundenen besten Weg.

Dazu und darum noch einmal: ganz herzlich willkommen!